

# Wo weertvull is uns Tied egentlik?

VAN HANS-JÖRG BEYER  
UT HEIDMÖHLEN

Gode Fraag, aber nich so einfach to beantworten, tominnst nich algemeen, denn se steiht achter dat Wesen van elkeen Minsk. Disse Fraag stell sick mi maal vör uns upstünds Corona-Tieden, as ick in een Bladd een nadenkelk lütt Geschicht leesst hebb. Dat gung daar nämlich um een öller Minsk, de bi een Doktor mit anner Patienten in 'n Töövruum sitten dee. Na een Wiel stunn disse öller Mann up, gung to de Spreekstünnenhülphen un see: „Ich hatte einen Termin um 10.00 Uhr. Jetzt ist es schon 11.00 Uhr. Bitte geben Sie mir einen neuen Termin, ich möchte nicht länger war-



HANS-JÖRG BEYER

ten.“ Een Froo flüster: „Der ist doch bestimmt schon 80, was kann der wohl so Dringendes vorhaben, dass er nicht warten kann?“ Dat höört de Mann, dreih sick um un see fründlich: „Ich bin 87 Jahre alt. Und genau deswegen kann ich es mir nicht leisten,

auch nur eine Minute meiner kostbaren Zeit zu vergeuden, die mir noch bleibt.“ Sowied de lütt Geschicht.

De meest Minsken sehn dat seker van d' Grundsatz her so, dat man sien Tied mit Verstand bruken un nich verdoon schall. De Beroop un de Famielje wiesen een in de Regel sowieso eerst maal een groot Deel van dien Tied to, wat denn weer bedüden kann, dat wi in Tied-

nood komen. Aber dafür giff dat ja de Tieden mit Vörrang, de man setten mutt, um ut dissen Kreisloop ruttokomen, wat allerdings ok weer nich elkeen sien Ding is. Un ganz wichtig is mien Menen na, dat'n sick ok Tied för sick sülden nehmen deit, denn anners naagt een Dags de Stress an een un de Gesundheit geiht in'n Moors. De Tied is för uns Leven einfach wichtig, denn wi örnen dat Leven rund um de Tied an. Aber wat is se weert uns Tied? Elkeen weet, wat ick anfangs al seggt hebb, dat dat een persöönlik Saak is, aber natürelk spöölt dat Oller ok een groot Rull. Interessant is, wat hoogbekannt Minsken to mien Fraag to seggen hebbt, un dat sünd hier nu een paar Antworten, de mi mien leevstet Book geven hett, mien Sprökenbook. De Physiker Albert Einstein meen ganz dröög:

Tied is dat, wat'n van de Clock aflesen deit. Un de Schriever Erich Kästner erinnert daran, dat fiefte Gebood to beachten un de Tied nich doodtoslaan. För de Charmeur Maurice Chevalier hett faststahn: Een moje Clock wiest een de Tied, aber een mooi Froominsch deit een de Tied vergeten laten. Oder ok Klöönsnackkünstler Alfred Biolley hett maal meent, dat de Tied all Wunnen helen deit, wat ja nix Neeis is, aber sien Begrünnen, de hett wat, nämlich dat ja ut Napoleon mittlerwiel Cognac worden is. Ewigsmooi, disse Spröken!

Blot waarmit verdoon wi eigentlich uns Levenstied, ja, un daar schallen Wetenschafblers rutfunnen hebben, utgahend van achtig Jahren Levenstied, dat wi to'n Bispill 8 Jahren lang up Abeid sünd un sogaar 24 Jahren an slapen, mit Huusaar-

beid sünd wi 6 Jahren togang un ganze 5 Jahren hebbt wi mit uns Eten to doon. A'n Kiekkasten sitten wi 12 Jahren un up Klo een ganz ½ Jahr. Sogaar över't Schohtobinnenn hebbt se rechercheert: Ganze veer Dagen schallen wi daarmit in uns Leven tobringen. Tja, wat schall'n daarto seggen, över so wat hebb ick noch nie nadacht. Nich vergeten willt wi nu an'n Sluss de Lüüd, de wirklich Tied hebbt, ja un een daarvan, de meen maal to sien Doktor, as de bi hüm faststellen de, dat sien Puls een beten langsam gung: „Maakt nix, Doktor, ick hebb Tied!“ Lesterhand steiht aber fast: Tied is'n heel Bült weert, egaal in wekke Oller, denn

nüms weet, wovööl Tied uns noch blifft. In dissen Sinn: Mooi Wekenenn un munter hollen!